

Michael Schrader/Gabriele Dahle (Hrsg.)

Kindergarten & Hort erfolgreich leiten

Know-how für eine bessere Kita

Ausgabe: 01

Thema: Kita-Management nach außen

Titel: Betreuungsnetze - Zusammenarbeit mit einem Unternehmen (11 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe des Standardwerkes „**Kindergarten & Hort erfolgreich leiten**“. Das Handbuch berät in allen Fragen der Kindergarten- und Qualitätsentwicklung und bietet mit erprobten Konzepten, Maßnahmen und Problemlösungen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Erfahrungsberichten eine konkrete Hilfestellung für die Kita-Praxis.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Materialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien zu ziehen, bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Materialien – auch auszugsweise – ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@olzog.de
✉ Post: OLZOG Verlag | c/o Rhenus Medien Logistik GmbH & Co. KG
Justus-von-Liebig-Str. 1 | 86899 Landsberg
☎ Tel.: +49 (0)8191/97 000 220 | 📠 Fax: +49 (0)8191/97 000 198
www.olzog.de | www.edidact.de

Über die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Unternehmen wird viel geredet und geschrieben. Vor allem Unternehmen mit einem hohen Anteil an gut ausgebildeten weiblichen Arbeitskräften müssten ein Interesse daran haben, Mitarbeiterinnen optimale Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf anzubieten. Je früher diese nach der Geburt eines Kindes an ihren Arbeitsplatz zurückkehren, desto besser ist es für das Unternehmen, aber auch für die weitere berufliche Entwicklung der Frauen. Vor allem an Betreuungsmöglichkeiten für die Kleinen, den Kindern unter drei Jahren, fehlt es. Wie man ein gutes Konzept auf den Weg bringt, zeigen wir am Beispiel der Kooperation der Sozialpädagogischen Einrichtung Mühle e.V. in Hilden und des ortsansässigen Biotech-Unternehmens QIAGEN.

Bericht aus der Praxis

1 Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V. (S.P.E. Mühle e.V.) in Hilden:

Der Verein S.P.E. Mühle e.V. bietet seit über 30 Jahren ein umfangreiches Angebot für Kinder und Familien. Mittelpunkt der Arbeit war von Anfang an die Kindertagesstätte, die noch heute anerkannte Brennpunkt-Einrichtung ist. Die Tagesbetreuung der Kinder in dieser Einrichtung umfasst aktuell folgende Bereiche: Vierzig Kinder werden bis zur Schulpflicht in zwei Gruppen ganztags betreut; vier der Kinder dürfen jünger als drei Jahre sein. Dazu kommt eine altersgemischte Gruppe von 15 Kindern zwischen vier Monaten und sechs Jahren. Dann gibt es zwei sogenannte „Betreuungsnetze“ mit sechs bzw. zehn Kindern unter drei Jahren.

Eines der „Betreuungsnetze“ befindet sich auf dem Firmengelände von QIAGEN. Eine Erweiterung dieses „Betreuungsnetzes“ ist in Planung. Die „Betreuungsnetze“ sind nach der Verabschiedung des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) entstanden. Die Finanzierung erfolgt überwiegend kommunal. Darüber hinaus gibt es bei der „Mühle“ weitere Angebote: eine Tagesgruppe im Rahmen der erzieherischen Hilfen nach § 32 SGB VIII, einen Kinder- und Jugendclub für zehn- bis vierzehnjährige Kinder sowie verschiedene Beratungsangebote – zum Teil an anderen Standorten: Suchtberatung, Schuldnerberatung sowie Trennungs- und Scheidungsberatung. Im Verein arbeiten insgesamt 33 Menschen.

| Tagesbetreuung von Kindern | | Kinder u. Jugendliche / Beratung | |
|--|---|--|-----------------------------------|
| 2 Ganztagsgruppen mit 40 Kindern, davon 4 Plätze für Kinder unter 3 Jahren, 4 Mitarbeiter (MA) | Betreuungsnetz „Mühle“, 6 Kinder zw. 2 und 3 Jahren, 1 MA | Tagesgruppe im Rahmen erzieherischer Hilfen (§ 32 SGB VIII) | Kinder- und Jugendclub |
| 1 gemischtaltrige Gruppe (4 Monate bis 6 Jahre), 3 MA | Betreuungsnetz QIA-KIDS, 8 Plätze für Kinder zw. 1 und 3 Jahren, 2 MA | 1 Spielgruppe für Kinder unter 3 Jahren mit Eltern, einmal wöchentlich | Suchtberatung |
| | | | Schuldnerberatung |
| | | | Trennungs- und Scheidungsberatung |
| Sozialpädagogische Einrichtung Mühle e.V. (S.P.E. Mühle e.V.) in Hilden | | | |

2 Kurzbeschreibung:

Seit einigen Jahren sinken in den meisten Städten die Zahlen der Kinder im Kindergartenalter. Dies führt immer häufiger zu Gruppen- oder auch Einrichtungsschließungen und in deren Folge auch zu Entlassungen. Gleichzeitig haben Unternehmen, in denen viele qualifizierte Frauen arbeiten, ein hohes Interesse daran, dass diese nach der Geburt eines Kindes nicht für drei oder noch mehr Jahre aus dem Beruf aussteigen. Die Frauen selbst suchen nach Wegen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Wenn man dann noch hinzunimmt, dass es in NRW für Kinder unter drei Jahren gerade einmal ein Platzangebot von knapp 3 % gibt, liegt die Lösung eigentlich auf der Hand: die Umwandlung von nicht mehr benötigten Plätzen für Kinder ab drei Jahren in solche für Kinder unter drei Jahren und die Kooperation mit Unternehmen, vor allem mit solchen Unternehmen, die einen hohen Anteil weiblicher Fachkräfte haben.

In unserem konkreten Praxisbeispiel aus Hilden entstanden so zwei „Betreuungsnester“. Diese sind ein Angebot für Kinder unter drei Jahren. Die „Betreuungsnester“ sind zunächst außerhalb des nordrhein-westfälischen Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) angesiedelt. Grundlage ist das sogenannte Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG, siehe unten) der alten rot-grünen Bundesregierung aus dem Jahr 2004 zum Ausbau der Plätze für Kinder unter drei Jahren, das eine bedarfsgerechte Versorgung verlangt. Die Finanzierung erfolgt überwiegend durch die Stadt Hilden und in diesem Falle auch durch das Unternehmen QIAGEN. Über die Heimaufsicht ist der Landschaftsverband Rheinland, der die fachlichen Standards festlegt, beteiligt. Die Beteiligung der Eltern erfolgt in der Höhe, wie sie auch für Plätze in Tageseinrichtungen für Kinder nach dem GTK gilt. So sind in den letzten Jahren in der Kooperation von „Mühle“ und QIAGEN acht Plätze für Kinder unter drei Jahren entstanden. Hierdurch ergab sich gleichzeitig eine neue Perspektive für die Mitarbeiterinnen des Vereins, die von der Schließung des Hortes betroffen waren. Die Horte werden in NRW zugunsten der Offenen Ganztagschule geschlossen.



3 Ziele:

Wenn wir uns mit den (Hinter-)Gründen und den Zielen der hier vorgestellten Kooperation zwischen der „Mühle“ und QIAGEN beschäftigen, so wird schnell deutlich, dass wir es hier mit einer Konstellation zu tun haben, in der es nur Gewinner gibt, auf Neudeutsch einer typischen Win-Win-Konstellation. Diese betrifft aber nicht nur die unmittelbar beteiligten Akteure (siehe Tabelle), sondern auch die Stadt Hilden, die die Einrichtung der „Betreuungsnester“ – es gibt noch drei weitere in der Stadt – vehement, unbürokratisch und mit fast nur eigenem Geld unterstützt hat. Die „Betreuungsnester“ sind bzw. werden ein zunehmend wichtiger Faktor im Wettlauf um die Gunst von Unternehmen. Für Unternehmen mit einem hohen Anteil qualifizierter weiblicher Arbeitskräfte hängt die Qualität des jeweiligen Wirtschaftsstandortes auch von den örtlichen Möglichkeiten der Betreuung von Kindern unter drei Jahren ab. QIAGEN ist in Hilden einer der größten Gewerbesteuerzahler mit 750 Arbeitsplätzen vor Ort.

Wenn wir uns die unmittelbar Beteiligten genauer ansehen, lassen sich die Vorteile für die „Mühle“, das Unternehmen und die Familien bzw. die Frauen schnell ausmachen:

| | Win „Mühle“ | Win QIAGEN | Win Familien/Frauen |
|---------------------------------|--|---|--|
| Vorteile der Beteiligten | <ul style="list-style-type: none"> • Sicherung von Arbeitsplätzen • Gewinnen eines starken Partners • Imagegewinn | <ul style="list-style-type: none"> • Kostenersparnis durch frühere Rückkehr qualifizierter Mütter an den Arbeitsplatz • Mitarbeiterbindung • Imagegewinn | <ul style="list-style-type: none"> • Vereinbarkeit von Familie und Beruf • höheres Familieneinkommen • verbesserte berufliche Entwicklungschancen |

Die Kita entwickelte ein neues Standbein, profiliert sich als innovative Einrichtung und gewinnt nicht zuletzt einen starken Partner. Darüber hinaus wird von Arbeitslosigkeit bedrohten Mitarbeiterinnen eine neue Perspektive geboten: Das Unternehmen verfügt wieder schneller über seine qualifizierten Arbeitskräfte, spart dadurch Kosten in der Anwerbung und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen. Teuer erworbenes Know-how bleibt im Betrieb, die Bindung von Mitarbeitern an das Unternehmen wird zum Vorteil gegenüber Mitbewerbern im Wettbewerb um qualifizierte und in dieser Branche knappe Arbeitskräfte. Gleichzeitig signalisiert das Unternehmen der Öffentlichkeit, dass es zu seiner sozialen Verantwortung sowohl für die Beschäftigten als auch für den Standort steht. Die Vorteile für die Familien und vor allem für die Frauen liegen auf der Hand und sollen nicht noch einmal aufgezählt werden. Hingewiesen sei lediglich darauf, dass mit dem Schließen der Versorgungslücke für die unter dreijährigen Kinder und dem Elterngeld ab 2007 gute Rahmenbedingungen dafür geschaffen sind, dass sich Männer gleichermaßen wie die Frauen an Haushalt und Erziehung beteiligen können. Auch die Perspektive der Kinder sollte nicht außen vorbleiben: Sie haben den Vorteil der gemeinsamen Wegezeiten mit den Eltern, und durch die Betriebsnähe sind Mama oder Papa auch „schnell mal am Start, wenn’s brennt“.